

Massenmigration - Megatrend

Wem nützt das Geschäftsmodell des globalen „freien“ Personenverkehrs, wenn die Fluchtursachen ignoriert werden?

von alec gagneux, Entwicklungs-Dialoger

Einleitung:

Migration ist ein Zeichen von Ungleichheit, Armut, Angst und Not. Deshalb ist es seltsam, dass Migration von den meisten Medien und von sozial sich deklarierenden Menschen und Parteien positiv dargestellt wird. Wird Armut überwunden (Ziel 1 der UNO-Agenda 2030), kann auch Migration abnehmen. Migration wird aber – wie wir sehen werden – auch von der UNO gefördert. Die Förderung von Migration widerspricht Ziel 1, Ziel 2 (kein Hunger) und Ziel 16 (Frieden und Gerechtigkeit) der UNO-Nachhaltigkeits-Agenda 2030.

Seit der sogenannten Flüchtlingskrise von 2015 ist die Migration für Bürger/innen ein heiss diskutiertes und damit auch ein spaltendes Thema. Es gibt Leute, die unlimitierte Migration zulassen möchten und andere, die Mauern bauen wollen. In UNO- und WEF-Gremien wurde beschlossen, dass die neoliberale Globalisierung der offenen Grenzen für Waren (1) und Geld (2) ausgeweitet werden soll: Freier Personenverkehr (3) soll global dazukommen. Dies bedeutet, dass Arbeitskräfte und Konsument/innen – in Form von Männern, Frauen und Kindern – sich ohne Grenzen bewegen können. Es bedeutet aber auch der totale Konkurrenzkampf um die knappen Erwerbs-Arbeitsplätze. Am 10. Dezember 2018 (Tag der Menschenrechte) wurden der Migrations- und der Flüchtlingspakt von den meisten UNO-Mitgliedsstaaten in Marrakesch unterzeichnet. Migration wird als ökonomischer Segen deklariert der nebenbei auch noch Menschenrechte stärken soll. Der „Global Compact for Migration“ ist ein „soft law“ und kann ohne mühsame Volksabstimmung von Ministern unterschrieben werden. Daraus entsteht dann „Völkerrecht“. Nicht verbindlich soll der Migrationspakt sein, obwohl der Begriff „Verpflichtung“ x-mal vorkommt. Die Schweiz hat den Migrationspakt (noch) nicht unterschrieben, da das Parlament den unterzeichnungswilligen Aussenminister zurückgepiffen hat. Dass Migration uns noch lange beschäftigen wird, ist garantiert. Der damalige Chef der internationalen Organisation für Migration (IOM) sprach schon 2014 am WEF von Migration als Megatrend. Er sprach von einer Milliarde Migranten global. Sowohl WEF wie auch UNO und EU begrüßen den Wachstumsmotor der wandernden Massen. Bei Begegnungen mit Menschen aus Europa, Indien oder Afrika konnte ich immer wieder feststellen: Die meisten Menschen möchten am liebsten dort sein, wo sie verwurzelt sind – und zwar in Würde! An vielen Orten nimmt aber würdiges Leben tagtäglich ab. Warum eigentlich? Was sind die Ursachen von Migration – und – warum werden sie nicht abgebaut sondern sogar verschärft (Gewalt, Freihandel)? Ist es wirklich damit getan, „Refugees Welcome“ auf Plakate zu kritzeln und „Wir schaffen das“ zu verkünden? Wer ist eigentlich „wir“? Die Fluchtursachen (Kriege, Ausbeutung) sind seit 2015 genau so wenig angepackt worden, wie die Ursachen der sogenannten Finanzkrise 2008. Das Wort „Krise“ ist deshalb unpassend, weil Krisen vorübergehende Chancen darstellen. So lange also höchstens Symptome angepackt werden, muss man das Flüchtlings- und Migrationsdrama genauso wie das Finanz- und Schuldendrama als eine sich zuspitzende Katastrophe deklarieren. Falls wir weiterhin akzeptieren, was uns „die Eliten“ vorgaukeln, dann fliegt uns der Laden (Sozialer Frieden) um die Ohren – schneller und heftiger als uns lieb sein kann.

Migrationspakt: <https://juergenfritz.com/2018/10/24/un-migrationspakt/>

Definition Flüchtling, Migrant/in, Asylsuchende/r: <https://www.amnesty.ch/de/themen/asyl-und-migration/zahlen-fakten-und-hintergruende/grundlagen-und-begriffe>

Jahr 2000: UN Replacement-Migration, UNO Bestanderhaltungs-Migration

Wer dieses bald 20-jährige UNO-Dokument liest, dem wird bewusst, dass Massenmigration seit längerem geplant wird. Ziel der UNO Abteilung für Bevölkerungsfragen ist es, der Schrumpfung

der arbeitsfähigen Bevölkerung (15 – 64 Jahre) in europäischen Ländern (Deutschland, Frankreich, Italien etc.) entgegenzuwirken und zwar von aussen mittels Einwanderung. Für Deutschland wird eine Einwanderung von rund 500'000 Menschen pro Jahr gefordert. Dass Deutschland mit einer schrumpfenden Bevölkerung ökologisch und sozial wesentlich besser dastehen würde, scheint diesen UNO-Funktionären nicht in den Sinn zu kommen. Die UNO hat offenbar vergessen, warum sie gegründet wurde – nämlich, für ein friedlicheres Zusammen. Die Forcierung der Massenmigration führt genau zum Gegenteil. Offenbar steht auch für die UNO eeewiges Wachstum über der Lebensqualität, dem sozialen Frieden und dem Umweltschutz. Warum wird ausgeblendet, dass durch Automation gar nicht mehr so viele Arbeitende gebraucht werden? Warum ist die gewaltige und unnütze Überproduktion kein Thema? Die durch Förderung der Migration fehlenden Arbeitskräfte in den Heimatländern der Migranten (Brain Drain), scheint die UNO-Manager auch kaum zu interessieren!

<http://www.un.org/en/development/desa/population/publications/pdf/ageing/replacement-press-ger.pdf>

George Soros stellt Forderungen an die EU

Im Oktober 2015 hat George Soros klargemacht, was die EU zu tun hat. Sie muss jährlich eine Million Flüchtlinge aufnehmen und 15'000 Euro pro Flüchtling bzw. Migrant bezahlen. Für die USA oder die Saudis hat er keine konkreten Forderungen, obwohl vor allem sie wegen ihren Angriffskriegen für das grosse Elend verantwortlich sind. Wer ist Herr Soros? Er ist kein gewählter Politiker und trotzdem kann er vor dem EU-Parlament seine Pläne vortragen? Warum das? Weil er extrem reich ist? Durch Wetten und Spekulationen konnte er das ergattern, was andere verloren haben – auch 2008. Und nun tritt er als Philanthrop (Menschenfreund) auf. Soros betreibt durch seine Open Society Foundation viele NGO's, welche mit den Zielen der US-Demokraten (die weder menschen- noch naturfreundlich sind) fast deckungsgleich sind. Soros ist auch beim WEF seit Jahren Stammgast.



<https://www.welt.de/debatte/kommentare/article147061754/George-Soros-Plan-fuer-Europas-Fluechtlingskrise.html>

WEF und EU-Kommission nehmen Einfluss auf die UNO

Eine Arbeitsgruppe des WEF verurteilt Migrationsursachen wie völkerrechtswidrige Kriege, hochsubventionierte „Freihandels-Mechanismen“, Landgrabbing und Ausbeutung von Natur und Menschen, weil dies längerfristig allen schadet. Die WEF-Experten schlagen etwas ganz logisches vor - das Verursacherprinzip: Wer Schaden anrichtet, muss auch dafür Verantwortung tragen – also müssen die Manager und Investoren von Rüstungsfirmen u.a. Flüchtlinge aufnehmen und sie nach dem WEF-Moto: „improving the state of the world“ behandeln. Sorry - das ist leider nur ein Traum...

Das WEF - als Plattform der 1'000 reichsten transnationalen Unternehmen - befürwortet den Global Compact for Migration zu 100%: „Der Migrationspakt wird alle Länder direkt bevorteilen“ steht auf der WEFseite. 2012 bis 2014 erarbeitete eine WEF-Arbeitsgruppe mit dem Namen „Global Agenda Council on Migration“ (GAC) in Zusammenarbeit mit der EU-Kommission ein Papier mit dem Namen „The Business Case for Migration“. Dieses Papier wurde im Mai 2013 in der UNO vorgestellt, um Migration schmackhaft zu machen: Migration ist gut fürs Geschäft; Wer Zuwanderung begrenzen will, ist ein Problem, weil das der Wirtschaft schadet. Das WEF hat eine öffentlich-private Koalition zur Förderung der Migration gebildet. Dass der „Global Compact for Migration“ vom WEF voll unterstützt wird, erstaunt also nicht:

<https://www.weforum.org/agenda/2018/08/3-reasons-all-countries-should-embrace-the-global-compact-for-migration/>

Am 2014er WEF erklärt der damalige Chef von der IOM (International Organization for Migration)

William M. Swing dass Migration 1. unvermeidlich, 2. notwendig und 3. sehr erwünscht ist (ab Minute 30 <https://www.youtube.com/watch?v=c91gVsV77c0>). Swing redet von **einer Milliarde Migranten**, er spricht von einem „Megatrend“ und zwar über ein Jahr bevor die „Europäische Flüchtlingskrise“ von 2015 die meisten Europäer/innen überraschte.

http://www.weforum.org/docs/GAC/2013/Connect/WEF_GAC_Migration_2012-2014_Connect.pdf
<https://www.weforum.org/reports/business-case-migration>

Wie kam es zum plötzlichen Anstieg an Migrant/innen nach Europa im Jahr 2015? Mit welchen Kosten/ Gewinnen ist zu rechnen?

- 27.6.2015: Das UNHCR (Hochkommissariat für Flüchtlinge) schlägt Alarm, weil das Geld in den riesigen Flüchtlingslagern in den Nachbarländern Syriens (Türkei, Libanon, Jordanien) immer knapper wird. Auch Deutschland hat ihre versprochenen Beiträge nicht bezahlt. Da es nicht genug zu essen gab, waren die Flüchtlinge gezwungen weiterzuwandern. Gemäss UNHCR sind dies die Gründe für den Anstieg der Flüchtlingszahlen auf der Balkanroute und übers Mittelmeer.
<https://www.uno-fluechtlingshilfe.de/news/syrien-unhcr-schlaegt-alarm-das-geld-geht-aus-366/> ; <https://www.nachrichten.at/nachrichten/politik/aussenpolitik/EU-verspricht-Geld-fuer-Fluechtlinge-zahlt-aber-nicht;art391,2002930>
- 5.9.2015: Kanzlerin Merkel beschliesst, Flüchtlinge auch ohne Grenzkontrolle nach Deutschland einreisen zu lassen und sichert syrischen Flüchtlingen ein Bleiberecht zu. Dass dies eine Sogwirkung auslöste, liegt auf der Hand. Kein Wunder, wollten die meisten Migranten nach Deutschland. Dieser diktatorische Entscheid hat dazu geführt, dass auch Kriminelle und Terroristen ohne Probleme nach Deutschland einwandern konnten.
<https://www.mz-web.de/politik/rueckblick-fluechtlingskrise-chronologie-sote-23363172>

Natürlich muss man sich fragen, warum auch Deutschland die relativ bescheidenen Beiträge an das UNHCR nicht bezahlte, um die unmittelbare Not zu lindern und um die Flüchtlinge in der Nähe ihrer Heimat betreuen zu können. Man muss sich aber auch fragen, warum die Flüchtlinge nicht von ihren arabischen Geschwistern aufgenommen wurden. In der Nähe von Mekka zum Beispiel steht eine luxuriöse Zeltstadt für 3 Millionen Menschen bereit. Es gibt aber kein „Refugees Welcome“ vom saudischen König.



Also wandern die Notleidenden Richtung kaltes Europa und da muss auch Notgeld mobilisiert werden. Prof. Dr. Hans-Werner Sinn berechnet die durchschnittlichen Kosten pro Migrant in Deutschland: Bis zum Lebensende muss mit 450'000€ gerechnet werden. Für ihn ist es klar, dass die meisten Einwanderer Sozialhilfeempfänger bleiben werden. Deutschland beherbergt im Moment - konservativ gerechnet - 1.5 Millionen Migrant/innen was zu Kosten von über 670 Milliarden € führt. Und das ist erst der Anfang. An diesem Geld ist natürlich eine riesige (private) Asylindustrie interessiert. Die Schweiz delegiert z.B. die Betreuung der Migranten einer privaten Organisation, die ORS heisst. ORS ist gewinnorientiert. Sie gehört unter anderem der Barclays Bank (gemäss ETH die einflussreichste Bank auf Erden). Dass Banken an Kriegen massiv mitverdienen, ist bekannt. Nun gibt es auch noch Millionengewinne für die Nebeneffekte von Kriegen und Ausbeutungen. Es ist also wahr, was WEF und UNO sagen: Migration ist gut fürs Geschäft - für das private Geschäft - müsste man hinzufügen. Für Gemeinschaften wie Deutschland hingegen wird die Belastung täglich extremer. Die zwei Billionen (2000 Milliarden) Schulden werden also massiv zunehmen: Geförderte Migration destabilisiert Länder und macht sie noch erpressbarer.

Dass die Milliarden von Euros in Afrika viel wirksamer, sinnvoller und zukunftsfähiger wären, kann sich jede/r selber überlegen.

<https://www.wochenblick.at/top-oekonom-packt-aus-ein-fluechtling-kostet-450-000-euro/>

<https://daserwachendervalkyrjar.wordpress.com/tag/ors/>

<https://www.welt.de/politik/ausland/article146341341/100-000-Luxus-Zelte-kein-einziges-fuer-Fluechtlinge.html>

Junge Männer

Journalisten machen am liebsten Bilder von flüchtenden Familien. In Realität sind aber vor allem junge Männer auf dem Weg nach Europa unterwegs. Körperlich kräftige Menschen sind die, die es am ehesten schaffen, nach Europa zu migrieren. Diejenigen also, die es am nötigsten hätten (Frauen, Kinder, Gebrechliche), bleiben im Kriegsgebiet oder im Flüchtlingslager zurück, das häufig schlecht ausgestattet ist (Knausrigkeit der ReGIERenden). Migration hat also dazu geführt, dass in Europa mehr Männer als Frauen leben. Für Deutschland bedeutet dies, dass etwa eine Million Männer keine Frau finden können. Das führt bei Einheimischen und bei Einwanderern zu Frust. Dieser Frust ist explosiv.

Kriege: primäre Flüchtlingstreiber

Seit 2001 wird von der „Wertegemeinschaft NATO“ (Zitat Ursula von der Leyen) ein Krieg nach dem andern vom Zaun gerissen. Hat dadurch der Terrorismus abgenommen? Kann mit Uranmunition, Streubomben (Massenvernichtungswaffen) und Drohnen Frieden gewonnen werden?

2011 wurde das reichste Land Afrikas durch die NATO (primär durch Frankreich, England und die USA) in Schutt und Asche gebombt. Präsident Gaddafi hat am 30.4.2011 – kurz bevor er ermordet wurde – die Europäer davor gewarnt, dass ein unkontrollierter Flüchtlingsstrom nach Europa kommen werde, falls die NATO Libyen zerstöre. Berlusconi Italien hat Libyen jedes Jahr Milliarden bezahlt, damit die Massenmigration in Schach gehalten werden konnte. 2008 sprach Human Rights Watch (HRW) von einem schmutzigen Deal und prangerte die Misshandlung von Gefangenen in libyschen Gefängnissen an. Völkerrechtswidrige Kriege der NATO/USA werden auch von HRW praktisch nie verurteilt. Dass Kriege Tote und Flüchtlinge „produziert“, versteht jedes Kind. Deshalb muss es erste Priorität sein, Kriege zu verhindern (Einhaltung der UNO-Charta Art. 2, Gewaltverbot), Kriegsmaterial-Exporte zu verbieten und alle Kriegsverbrecher zu verurteilen. Wie so häufig werden die Kleinen verurteilt während die ganz Grossen (Clinton, Gore, Bush, Cheney, Blair, Obama, Clinton, Sarkozy, Merkel, Trump etc.) nicht einmal vor ein Tribunal kommen. „Fluchtursachen“ ist seit 2015 ein geflügeltes Wort. Frau Merkel wird als Menschenfreundin bejubelt, weil sie 2015 100'000e von Menschen unkontrolliert hat einwandern lassen. Doch es gibt noch andere Seiten von Frau Merkel: Deutschland als viertgrösster Waffenexporteur, hat die Rüstungsexporte in den Nahen Osten von 2013 bis 2016 verdoppelt und will auch das eigene Kriegsbudget bis 2024 (auf 80 Milliarden) verdoppeln. Vor kurzer Zeit hiess es in Deutschland noch „Nie wieder Krieg“ (Grundgesetz).

Auch die „humanitäre Tradition“ der Schweiz ist schwer zu vermitteln: Kriegstreiber im Bundeshaus gehen über Leichen, indem sie Mordinstrumente in Kriegsgebiete exportieren wollen: Geld steht für diese Funktionäre über den Menschenrechten! Die Zivilbevölkerung sammelt im Moment Unterschriften gegen diese kaltherzige „Kultur“ → <https://korrektur-initiative.ch/> .



<http://www.schweizmagazin.ch/nachrichten/ausland/24467-Ihr-seid-Idioten-Gaddafi-warnte-Politiker-vor-Fluechtlingskrise.html>

<https://www.zeit.de/politik/deutschland/2016-11/nato-ursula-von-der-leyen-wertegemeinschaft-kein-geschaeft-buendnistreue>

<https://www.nzz.ch/international/italien-und-libyen-wollen-freundschaftspakt-reaktivieren-ld.1401973>

<https://www.neopresse.com/politik/human-rights-watch-im-dienste-der-us-militaerpolitik/>

Ungerechter Handel und verweigerte Familienplanung führt zu immer mehr Elend. Dies fördert Massenflucht

Die Schuldenberge nehmen Jahr für Jahr zu. Nicht nur private Haushalte oder Firmen sind bei privaten Banken verschuldet, sondern auch Länder. Wenn Länder für private Banken nicht mehr kreditwürdig sind, dann „hilft“ der IWF (Internationaler Währungsfond). Diese „Hilfe“ wird mit Strukturanpassungsprogrammen gewürzt, die z.B. die Privatisierung von lukrativen Staatsbetrieben vorsieht. Es kann sich um Hafenanlagen, Erdölfelder, Kupferminen oder um die Wasserversorgung handeln. Die Forderungen des IWF kann auch zu höheren Steuerlasten führen. Daraus entstehen Demonstrationen – z.B. mit gelben Westen. Wer verschuldet ist, ist erpressbar und machtlos. Dies gilt auch für diejenigen, die offiziell an der Macht sind. Seit der sog. Finanzkrise von 2008 haben die Schulden der Staaten und der Zivilbevölkerung massiv zugenommen. Dies ist der Beweis, dass die „Experten“ und Politiker die versprochenen Ursachenbehandlungen nie angepackt haben. Auch die Entwicklungshilfe hat versagt. Die Schere zwischen Arm und Reich, war noch nie so extrem wie zurzeit. „Partnerschaftsabkommen“ zwischen Industrieländern und „Entwicklungsländern“ führen zusätzlich dazu, dass den Einheimischen die Lebensgrundlagen entzogen werden. Wer weniger Fluchtgründe will, engagiert sich bei der Konzernverantwortungs-Initiative: www.konzern-initiative.ch

Infosperber-Bericht von Urs P. Gasche, vom 1.1.2019

Der Bericht behandelt die (subventionierte) Ausbeutung Afrikas durch die Industrieländer und macht auf das verweigte Menschenrecht auf Familienplanung (fast alle Hilfswerke ignorieren es) aufmerksam. Die Afrikanische Bevölkerung soll sich also weiterhin alle 30 Jahre verdoppeln, was die meisten Hilfsindustrie-Experten nicht kümmert. Gasche empfiehlt echte Ursachenbehandlung: <https://www.infosperber.ch/Artikel/Gesellschaft/2019-Das-Elend-der-Migranten-endlich-human-vor-Ort-beseitigen>

Phénomène d'immigration

de Sourakatou Ouro-bangna, Togo

Les trois scénarios possibles d'immigration de l'Afrique vers l'Europe :

- La première option : le candidat au départ de son pays d'origine s'organise pour avoir les fonds nécessaires pour son voyage jusqu'aux pays de transit (Libye, Maroc, Algérie), ainsi que les frais destinés aux passeurs du transit vers l'Europe.
- La seconde option, moins coûteuse au départ, mais très pénible, est de faire le voyage du pays d'origine en terre libyenne et d'y habiter pour travailler pendant plusieurs mois afin d'obtenir les fonds qui payeront la traversée. C'est au cours du long séjour en terre libyenne que débutent les multiples servitudes, telles que l'esclavage et toutes sortes de traitements inhumains..
- La troisième option est qu'une organisation puissante aide financièrement et matériellement les candidats à poursuivre leur voyage vers l'Europe, sans que personne ne réalise que l'objectif recherché est de vider l'Afrique et d'augmenter la population européenne.

Les pays d'accueil de ces immigrés se disent être victimes du déplacement massif illégal des populations du Sud. Ils utilisent les médias occidentaux pour lutter contre ce fléau et ces mêmes médias font miroiter l'eldorado européen qui existerait au-delà du désert et de l'océan pour se faire une place au « paradis » tout en mettant sa vie en péril durant le voyage. Si au départ l'immigration des candidats était volontaire, ce n'est plus le cas aujourd'hui dans la mesure où le pillage des ressources organisé par les multinationales (avec la complicité d'une minorité sur le continent africain) pousse la jeunesse à traverser le désert et l'océan pour le rêve d'un confort vital.

Une colonisation basée sur l'exploitation des ressources naturelles et humaines sans la moindre compassion pour les zones colonisées conduit les populations du Sud à accepter l'immigration de masse.



Toutefois, l'immigration légale respectant la dignité et le droit international de migration vers l'Europe, est très onéreuse et financièrement inabordable. Elle met les candidats dans l'obligation de prendre un chemin très dangereux, au péril de leur vie. Pour illustrer cette situation dramatique, je citerai le cas d'un futur immigrant de Fazao un village avec une population d'environ 2400 individus situé à 330km de Lomé au Togo, pays de

l'Ouest africain. Ce candidat potentiel doit avoir en poche au moins \$ 15'000 pour les frais du voyage du Togo en Libye, puis des passeurs de Tripoli en Espagne ou Italie et d'un mobile satellite. C'est donc une situation paradoxale lorsqu'on sait que cet habitant de ce village ouest africain vit avec \$ 1,5 par jour. La solidarité africaine mise à contribution ne pourra pas assurer un voyage décent à ce candidat de ce village qui devrait se priver de nourriture pendant des années ou solliciter une cotisation de 1 Dollar U\$ par habitant. Sans une équipe ou des réseaux de passeurs, des agents financiers bien structurés comme les offices de transfert d'argent (Western Union) et autres qui organisent ces voyages vers un monde meilleur, cette traversée serait impossible.

Voilà une des raisons qui poussent tous ces candidats vers des chemins inappropriés.

Pour éviter toutes ces tragédies humaines dues à la recherche de meilleures conditions de vie et en même temps stopper l'hémorragie d'une population africaine vaillante vers l'Occident, il paraît urgent de changer les discours et les politiques de telle sorte que les pays du Sud ne soient plus des territoires de conflits ou des nations instables. Ce changement devrait se traduire dans une nouvelle vision des multinationales sur les ressources des pays du Sud, et ceci à travers des partenariats commerciaux libres et justes. Les murs, les lois ou toutes autres mesures n'arrêteront pas un être humain à la recherche d'une vie meilleure. Le dialogue, le partage de connaissances et le développement harmonieux durable entre les peuples de la terre peuvent résoudre cette crise humanitaire mondiale.

Schlussgedanken

Einer der bekanntesten Flüchtlinge ist der Dalai Lama. Im Tibet sind die Einheimischen eine Minderheit, weil seit den 60er Jahren die chinesische Führung dafür sorgte, dass immer mehr Chinesen einwanderten. Als ich 1985 in Tibet war, hatten die Einheimischen bereits nichts mehr zu entscheiden. Tibeter/innen wurden ähnlich behandelt, wie die indianische Urbevölkerung in den USA, oder die Aborigines in Australien. Seien wir uns bewusst, dass dies auch bei uns passieren kann.

Der Dalai Lama sagte schon 2016 in einem FAZ-Interview bezüglich Migranten: „Es gibt zu viele jetzt.“ Der FAZ sagte der Tibeter, „auch aus moralischer Sicht“, gehe er davon aus, „dass Flüchtlinge nur zeitlich begrenzt aufgenommen werden sollten“ und weiter: „Deutschland kann kein arabisches Land werden ... Deutschland ist Deutschland.“ Am 12.9.2018 besuchte der Dalai Lama Schweden. In Malmö sagte er: „Empfangt sie (die Flüchtlinge), helft ihnen, bildet sie aus ... aber letztendlich sollten sie nach Hause, um ihr eigenes Land zu entwickeln.“

Die Empfehlungen des Dalai Lama sollten wir ernst nehmen, bevor es zu spät ist. Deshalb sind alle aufgerufen, gegen die alternativlos deklarierte Umsiedlungsstrategie von WEF, EU, und UNO aufzustehen. Wir – also Du und ich – müssen uns dafür einsetzen, dass die gewalttätigen Ursachen von Migration (Kriege, ungerechter Handel, Ausbeutung) enden, damit Menschen dort in Frieden leben können, wo sie (auch kulturell und klimatisch) verwurzelt sind.

Kommen wir nochmals auf den Anfang zurück: Migration ist ein Zeichen von Armut und Elend. Deshalb ist es wichtig, die Ursachen von Flucht und Migration zu bekämpfen. Nur so kann die Lebensqualität von uns allen gewährleistet werden.



<https://www.faz.net/aktuell/politik/dalai-lama-tenzin-gyatso-im-interview-zur-fluechtlingskrise-14260431.html> , <https://www.nau.ch/people/welt/dalai-lama-fur-heimkehr-von-fluechtlingen-nach-ende-der-gefahr-65419239>

Die Flüchtlingshelfer Doku: <https://www.youtube.com/watch?v=nsCBN4sHHSA>

„Absurd und Schädlich“: <http://www.ecopop.ch/de/blog/952-a-s-9>

→ Zusammenfassung:

**WEF: Migration wird alle Länder direkt bevorteilen
Der Migrationspakt beschreibt keine Nachteile sondern nur Chancen und Herausforderungen**

von alec gagneux, Entwicklungs-Dialoger

Dieser Artikel versucht die Vorgeschichte des Migrationspaktes etwas zu beleuchten.

Am 10. Dezember 2018 wurde in Marokko der Migrationspakt von den meisten UNO-Ländern unterschrieben.

Im „Global Compact for Migration“ können nur positive Erfahrungen in Bezug auf Migration herausgelesen werden. Wer auf Nachteile aufmerksam macht, läuft Gefahr, als Rassist, Rechtspopulist und Menschenhasser schubladiert und bestraft (Ziel 17) zu werden.

Der Dalai Lama - ein Rassist?

Der bekannteste Flüchtling - der Dalai Lama - überraschte seine Zuhörer im September 2018 in Malmö/ Schweden, als er klarmachte, dass Flüchtlinge wieder nach Hause gehen sollten, wenn die Gefahr vorüber ist. Sie sollen mithelfen, ihr eigenes Land zu entwickeln. „Ich denke, Europa gehört den Europäern“ fügte er noch hinzu. Machen wir uns bewusst, dass der Dalai Lama weiss, wovon er spricht: Das tibetische Volk ist nur noch eine kleine Minderheit im eigenen Land...

Fluchtursachen und Migrationsursachen sind tabu

Abbau von Fluchtursachen wie Kriege und schädliche „Freihandels“-Abkommen sind auch in Marokko nicht traktandiert worden – dabei sind genau diese Verhalten Menschenverachtend: Der „freie Markt“ in Form von Kriegsindustrie, hoch subventionierter EU-Fischerei vor der afrikanischen Küste, hoch subventionierten EU-Nahrungsmitteln auf afrikanischen Märkten, subventionierter US-Baumwolle, Landgrabbing und vielem mehr, führt täglich zu noch mehr Verzweiflung. Zusätzlich führen etwa 90 Millionen ungewollte Schwangerschaften in benachteiligten Ländern zu extremem Leiden wie Abtreibungen und Hungerkatastrophen. Warum fehlen der UNO (UNFPA) jedes Jahr rund sechs Milliarden Dollar um Verhütungsmittel und Aufklärung den Notleidenden zur Verfügung zu stellen, damit sie ihre gewünschte Anzahl Kinder selbst(bewusst) und präventiv anstreben können?

UNO: Bestanderhaltungs-Migration und Investmentbanker als Migrationsexperten

Seit dem Jahr 2001 kann auf der UNO Homepage nachgelesen werden, wie Regionen mit grossem Bevölkerungswachstum (z.B. Afrika) mit Ländern ohne Wachstum (z.B. Deutschland, Frankreich, Italien etc.) vermischt werden sollen. Es wird von ausserordentlich hohen Einwanderungszahlen (in Millionen bis 2050) gesprochen: „Italien, Japan, die Republik Korea und Europa bräuchten viel mehr Zuwanderer als in den letzten Jahren, um den Bevölkerungsrückgang auszugleichen.“ Dass ein Bevölkerungsrückgang auch konstruktive Effekte (z.B. ökologische) haben könnte, sucht man auf diesen Papieren vergeblich. Interessant ist, dass der Chairman von Goldman Sachs (1995 – 2015) – Peter Sutherland – gleichzeitig UNO-Sondergesandter für Migration (von 2006 -2017) war, während er auch noch Flüchtlingsberater vom Papst und als Berater der Vatikanischen Zentralbank amtierte. Der Bilderberger Sutherland sagte, Migration sei ein entscheidender Motor für Wirtschaftswachstum. Sicher steigt das BIP, wenn mehr Menschen versorgt werden müssen – aber – BIP Wachstum und Lebensqualität sind eben nicht das Gleiche.

Migration wird vom WEF sehr begrüsst

Migration ist 1. unvermeidlich, 2. notwendig und 3. sehr erwünscht sagt William M. Swing am 2014er WEF (ab Minute 30 <https://www.youtube.com/watch?v=c91gVsV77c0>). Der damalige Chef von IOM (International Organization for Migration) redet von einer Milliarde Migranten! Er spricht von einem „Megatrend“ und zwar über ein Jahr bevor die „Europäische Flüchtlingskrise“ von 2015 unerwartet(?) ausbrach. Das WEF als Plattform der 1000 reichsten transnationalen Unternehmen befürwortet den Global Compact for Migration zu 100%: „Der Migrationspakt wird alle Länder

direkt bevorteilen.“ Zu einer Verurteilung von völkerrechtswidrigen Kriegsverbrechern (die regelmässig das WEF mitgestalten) und hochsubventionierten „Freihandels-Mechanismen“ hat es bei dieser „Elite“ leider bisher nicht gereicht.

EU-27: Zuwanderung von über 3 Milliarden Menschen!!!

Die Europäische Kommission liess 2009 in einer Studie die Bevölkerungskapazität für ihre Mitgliedsstaaten berechnen (Population capacity). Die Bevölkerung von Österreich könnte von rund 8 Millionen auf 75 Millionen anwachsen. Deutschland dürfte noch 190 Millionen Migrant/innen willkommen heissen. Die EU-27 darf von 0.5 auf 3.8 Milliarden Menschen anwachsen: Wahnsinn! Das nicht-EU-Land Schweiz (halb so gross wie Österreich) könnte seinen krebsartigen Bauboom noch einige Jahre weiterführen - bis kein Wald mehr vorhanden sein wird: Toll. Schöne Wachstumsperspektiven, schöne neue Welt, schönes neues Europa.

https://ec.europa.eu/home-affairs/sites/homeaffairs/files/e-library/docs/pdf/final_report_relocation_of_refugees_en.pdf

Seite 1-16

Table 12: Density distribution at threshold of 1000

	Total area EU-27 (km ²)	Population EU-27 (1.1.2008 Eurostat)	Density	Population capacity calculated at density threshold	Adjusted: positive capacities only	Density distribution
Austria	83,870	8,282,984	98.76	75,587,016	75,587,016	2.0%
Belgium	30,528	10,584,534	346.72	19,943,466	19,943,466	0.5%
Bulgaria	111,910	7,679,290	68.62	104,230,710	104,230,710	2.7%
Cyprus	9,250	778,684	84.18	8,471,316	8,471,316	0.2%
Czech Republic	78,866	10,287,189	130.44	68,578,811	68,578,811	1.8%
Denmark	43,094	5,447,084	126.40	37,646,916	37,646,916	1.0%
Estonia	45,000	1,342,409	29.83	43,657,591	43,657,591	1.1%
Finland	338,000	5,276,955	15.61	332,723,045	332,723,045	8.7%
France	550,000	63,623,209	115.68	486,376,791	486,376,791	12.7%
Germany	356,854	82,314,906	230.67	274,539,094	274,539,094	7.2%
Greece	131,957	11,171,740	84.66	120,785,260	120,785,260	3.2%
Hungary	93,000	10,066,158	108.24	82,933,842	82,933,842	2.2%
Ireland	70,000	4,312,526	61.61	65,687,474	65,687,474	1.7%
Italy	301,263	59,131,287	196.28	242,131,713	242,131,713	6.3%
Latvia	65,000	2,281,305	35.10	62,718,695	62,718,695	1.6%
Lithuania	65,000	3,384,879	52.08	61,615,121	61,615,121	1.6%
Luxembourg (Grand-Duché)	2,586	476,187	184.14	2,109,813	2,109,813	0.1%
Malta	316	407,810	1290.54	-91,810	0	0.0%
Netherlands	41,526	16,357,992	393.92	25,168,008	25,168,008	0.7%
Poland	312,697	38,125,479	121.92	274,571,521	274,571,521	7.2%
Portugal	92,072	10,599,095	115.12	81,472,905	81,472,905	2.1%
Romania	237,500	21,565,119	90.80	215,934,881	215,934,881	5.6%
Slovakia	48,845	5,393,637	110.42	43,451,363	43,451,363	1.1%
Slovenia	20,273	2,010,377	99.17	18,262,623	18,262,623	0.5%
Spain	504,782	44,474,631	88.11	460,307,369	460,307,369	12.0%
Sweden	449,964	9,113,257	20.25	440,850,743	440,850,743	11.5%
United Kingdom	244,820	60,781,352	248.27	184,038,648	184,038,648	4.8%
EU-27	4,328,973	495,270,075	114.41	3,833,702,925	3,833,794,735	100.0%

Quellen:

<https://www.nau.ch/people/welt/dalai-lama-fur-heimkehr-von-fluchtlingen-nach-ende-der-gefahr-65419239>

<https://www.weforum.org/agenda/2018/08/3-reasons-all-countries-should-embrace-the-global-compact-for-migration/>

<https://www.un.org/esa/population/publications/migration/execsumGerman.pdf> kann plötzlich (Dez. 2018) nicht mehr geöffnet werden. Dieses Dokument ist aber auch aufschlussreich:

<http://www.un.org/en/development/desa/population/publications/pdf/ageing/replacement-press-ger.pdf>

Mehr dazu: https://en.wikipedia.org/wiki/Replacement_migration

https://www.un.org/pqa/72/wp-content/uploads/sites/51/2018/07/180713_Agreed-Outcome_Global-Compact-for-Migration.pdf

<http://www.un.org/depts/german/migration/A.CONF.231.3.pdf>

https://de.wikipedia.org/wiki/Peter_Sutherland

<https://katholisches.info/2018/01/17/peter-sutherland-der-migrationsberater-des-papstes/>

<https://www.suedostschweiz.ch/zeitung/migration-ist-der-megatrend-des-21-jahrhunderts>

https://ec.europa.eu/home-affairs/financing/fundings/migration-asylum-borders/refugee-fund_en

https://ec.europa.eu/home-affairs/sites/homeaffairs/files/e-library/docs/pdf/final_report_relocation_of_refugees_en.pdf

<http://norberthaering.de/de/27-german/news/958-wef-migration?&format=pdf>

<https://www.cicero.de/herrschaft-des-unrechts/60554>